

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 112. Montags den 23. September 1822.

Breslau, den 21. September.

Heute feierte das hiesige Berhardin-Hospital sein 300jähriges Jubiläum, weil im Jahre 1522 an eben diesem Tage das geleerte Bernhardiner-Kloster den Hospitaliten von Barbara übergeben wurde. Die Feier begann im Hospital mit Gesang und einer Rede des Senior Geiser, worauf der Vorsteher, Kaufmann Müller, den Hospitaliten die denselben bewilligte wöchentliche Zulage bekannt machte. Dann ging der Zug des gesammten Hospital-Personales und der dazu ernannten Deputation des Magistrats, der Stadtverordneten, Geistlichen und des Vorsteher-Amtes in die benachbarte Kirche, wo der Cantor Siegert eine Musik aufführte und der Probst Rahn eine mit Vor- und Nachgesang begleitete Altarrede hielt. Unter Glockengeläute kehrte der Zug in derselben Ordnung in das Hospital zurück, wo das sämmtliche Hospital-Personale bewirthet, auch jeder Hospitalit von einigen Wohlthätern mit Wein beschenkt wurde. Auch dieser Genuß begann mit einem feierlichen Lobgesang und endete zur allgemeinen Zufriedenheit.

Berlin, vom 19. September.

Seine Majestät der König haben dem Obersten von Raumer, Brigadier der 2ten Gensd'armerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Freiherrn Hans von Seherr-Thoß, den Johanniter-Orden, und dem Kammer-Gerichts-Sekretair und Rendanten der Salarien-Kasse des Geheimen Ober-Tribunals, Hofrath Zier, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 14. September.

Se. Maj. der Kaiser haben heute in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Alexander die Truppen der hiesigen Garnison, welche auf dem Glacis zwischen dem Burg- und dem Schottenthore in Parade aufgestellt waren, die Revue passiren lassen.

Noch vor 7 Uhr früh trafen die beiden Majestäten, der Kaiser Alexander in Obersten-Uniform seines österreichischen Infanterie-Regiments, begleitet von allen hier anwesenden Erzherzogen kk. HH., der gesammten Generalität und einer ungewöhnlich großen Suite von Staabs- und Oberoffizieren bei dem rechten Flügel der in einer unregelmäßigen Figur, nach der Lage des Aufstellungsplatzes, aufgestellten Truppen ein.

Ihre Majestät die Kaiserinn folgten in einer Kalesche mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin-Palatinus und Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzoginn Clementine, Fürstin von Salerno, und dem Herzoge von Reichstadt den Monarchen bei Besichtigung der Frontlinie. Nachdem diese unter den gewöhnlichen militärischen Ehrenbezeugungen vorüber war, defilirten gesammte Truppen, die Infanterie mit halben Divisionen, die Kavallerie

mit halben Escadronen, und die Artillerie mit halben Batterien vor den allerhöchsten Herrschaften.

Dresden, vom 6. September.

Man sieht die nahe Vermählung des Prinzen Johann (jüngsten Sohnes des Prinzen Maximilian), eines trefflichen Fürsten, mit der Prinzessin aus einem verwandten Fürstenhause, für gewiß an. Die Sachsen freuen sich über diese Verbindung sehr.

Frankfurt, vom 13. September.

Der bei der hohen Bundes-Versammlung beglaubigte königlich großbritanische Gesandte, Herr Lamb, hat, unmittelbar nach dem Empfange einer Staffette, in der Nacht vom 11. auf den 12., Frankfurt verlassen und sich nach Wien begeben. Gestern ist der ehemalige Sekretair des Marquis von Londonderry, Herr Seymour, nebst einigen anderen Engländern, ebenfalls hier durch nach Wien gereist. Der Herzog von Wellington wird nicht durch hiesige Stadt kommen, sondern sich über Paris und Straßburg zum Kongresse begeben.

Vom Mayn, vom 13. September.

Die Nachrichten stimmen von allen Seiten darin überein, daß der nahe bevorstehende neue europäische Congreß in seinem Erfolg wichtiger werden dürfte, als mehrere frühere. Man spricht unter andern von sehr durchgreifenden Maaßregeln, die zur größern Befestigung des monarchischen Princips in Europa genommen werden sollen.

Durch einen Beschluß der deutschen Bundes-Militair-Commission, ist auf den Bericht der Lokal-Commission, in Ulm, der Entwurf zur Anlage einer Festung auf dem Kuhberge bei Ulm, und bei dem Einflusse der Iller in die Donau, wegen der vielen Schwierigkeiten und des unverhältnißmäßigen Aufwandes einer Befestigung des rechten Donauufers, gänzlich aufgegeben worden.

Paris, vom 7. September.

In dem Prozesse des Ex-Generals Berton dauert das Zeugen-Verhör in Poitiers fort. In der Sitzung vom 2ten d. M. wurden auch unter anderen der Maire von Saumur, Herr v. Maupassant, und der Lehrer an der daselbst bestandenen Reitschule, Capitain Bouchon, verhört. Ersterer erzählte weitläuftig, wie Berton in der Nacht vom 24. Februar auf Saumur marschirt, und wie er demselben an der Spitze der Nationalgarde entgegen gegangen sey, wie Berton sich ihm zu erkennen gegeben, und ihm im Namen der Freiheit anbefohlen habe, das Feld zu räumen, und als er sich dessen geweigert, Pombas (einer der Verschwörer) ihm das Pistol auf die Brust gesetzt habe. Bouchon sagte aus, daß Berton sich ihm in derselben Nacht, als Anführer der Avantgarde einer Armee von 20,000 Mann zu erkennen gegeben habe. In der Sitzung vom 4ten begann das Zeugen-Verhör zu Gunsten der Angeklagten, welches indessen wenig Interesse darbietet. Auf die Frage des Präsidenten an Berton, ob er den Ex-Deputirten Corcelles nicht kenne, erwiederte er: „Sehr wenig!" und als der Präsident ihm hierauf ein, von ihm selbst an diesen ehemaligen Deputirten gerichtetes Billet vorlegte, welches wörtlich also lautet: „Mein lieber Corcelles, ich empfehle Ihnen besonders den Maréchal de logis Victor. Tausend Grüße. (gez.) Berton," dessen freundschaftlicher Ton doch wohl eine genauere Bekanntschaft voraussetzt, antwortete er wieder, er kenne ihn sehr gut, schon seit der Zeit, wo er aus Schweden zurückgekehrt sey. — In der Sitzung vom 5ten nahm der General-Procurator das Wort. Seine Rede erstreckte sich über alle neuerdings in Frankreich entdeckte Complotte. Daß sie alle aus einer und derselben Quelle fließen, ist über jeden Zweifel erhaben. „Wer aber," fragte Hr. Mangin unter anderen, „sind die geheimen Triebfedern aller dieser Bewegungen? Wer sind die Mitglieder der provisorischen Regierung, von welcher Berton selbst behauptet, daß sie die ganze Armee auf ihrer Seite habe? In wessen Namen, auf wessen Antrieb hat dieser General gehandelt? Keine anderen sind es, als die von Berton selbst bezeichneten Herren la Fayette, Foy, Kératry, B. Constant und Voyer d'Argenson, zu welchen Andere noch die Namen der Herren Lafitte und Manuel hinzugefügt haben. Wer sollte nach Delons Geständnissen das Commando der Armeen übernehmen? Die Generale la Fayette und Foy. Jene und keine andere Namen sind bei allen bisherigen Untersuchungen genannt worden. Es kann daher hier nur noch die Frage seyn, ob jene Männer bloß durch ihre unvorsichtigen Reden in der Kammer dazu Veranlassung ge-

geben haben, daß die Angeklagten sie in ihr Verbrechen mit zu verwickeln suchen, oder ob sie wirklich Mitschuldige sind. Allein auf jene Reden, kann man sie bloß unvorsichtig nennen? In Saumur herrschte früher die vollkommenste Ruhe; kaum läßt sich Herr B. Constant daselbst erblicken, als die Zwietracht und eine revolutionaire Wuth sich der Bewohner bemächtigt, und in Zeit von 6 Monaten drei Verschwörungen ans Licht gefördert werden. Baudrier wird durch Grandménil (einen der Haupt-Verschwörer) dem als Chef der provisorischen Regierung bezeichneten General la Fayette vorgestellt. Giebt es noch einen größeren Beweis der Schuld dieses Letzteren? Freilich widerrufen jetzt mehrere Angeklagte ihre früheren Aussagen, aber auf eine so plumpe Weise, daß jeder aufmerksamere Zuhörer keinen Augenblick darüber in Zweifel seyn kann, was Wahrheit und was Lüge sey. Ueberhaupt sind die ersten Geständnisse der Angeklagten immer als die richtigsten anzusehen, und man müßte z. B. im hohen Grade blind und ungläubig seyn, wenn man noch einen Augenblick daran zweifeln wollte, daß Baudrier durch Grandménil dem Hrn. la Fayette wirklich vorgestellt worden sey. Warum — so frägt man — ladet Ihr aber die bezeichneten Mitglieder jener provisorischen Regierung nicht vor Eure Schranken? Ich antworte darauf, weil, so zahlreich auch die moralischen Beweise gegen die ersten Anstifter des Complotts sind, es uns im Allgemeinen doch an materiellen Beweisen fehlt. Und warum fehlt es uns an diesen? nicht etwa weil die Schuld jener Anstifter irgend zweifelhaft ist, sondern weil diese sich hinter ihre Agenten verbergen, Alles mündlich abmachen, und sich in einen geheimnißvollen Schleier zu hüllen wissen. Daß wir jene Männer aber in unserer Anklage-Acte wenigstens namhaft machten, erheischte unsere Pflicht, so sehr man uns auch deshalb angefeindet hat; denn wir mußten den Geschwornen die Stützen bezeichnen, auf welche die Verschwörer bei ihren strafbaren Unternehmungen gerechnet haben, wir mußten ihnen zeigen, daß mehrere der Angeklagten nur die Agenten einer mächtigen, einflußreichen Faction, die Opfer der schändlichsten Verführung gewesen sind. Und somit verschwinden die gehässigen Beschuldigungen, die man uns dieserhalb zur Last gelegt hat. Nicht wir, jene verbrecherischen Männer sind Feige und Verräther zu nennen, welche geheime Gesellschaften bilden und, den Dolch in der Hand, sich gegen die Regierung auflehnen; welche leichtgläubige Menschen zu den Werkzeugen ihrer strafbaren Pläne brauchen, und sie nachher der Gerechtigkeit preis geben, welche die Schätze eines entthronten Usurpators dazu anwenden, um Verschwörer gegen die Regierung zu dingen, und uns in die unglücklichen Tage der Revolution zurückzuführen." — Das ganze, durchaus improvisirte und sehr gediegene Requisitorium des General-Procurators, Hrn. Mangin, hat die Sitzung vom 5ten ausgefüllt. Die Vertheidigungs-Reden der Advokaten werden 3 Tage wegnehmen. Das Résumé des Präsidenten dürfte am 11ten Statt finden, und in derselben Nacht das Urtheil erfolgen. Unmittelbar darauf wird sich der Assisenhof mit dem Prozesse Grandménils und der übrigen sich nicht gestellten Angeklagten beschäftigen.

In einer der letzten Sitzungen von Poitiers bemerkte man beim Oberst Alix eine in die Augen fallende Veränderung in Blick und Rede. Sein Auge war starr, seine Sprache verwirrt und ohne Zusammenhang. Einmal ging er sogar zu seinem Defensor heran, und fragte ihn leise ins Ohr: „Was hat der Minister des Innern denn hier zu thun? Sehen Sie ihn nicht? er hat sich als Gensd'arme verkleidet!" Seitdem hat man seiner Gattin den Zutritt zu ihm gestattet, und diese hat ihn durch Sanftmuth und passende Behandlung so weit gebracht, daß er nicht mehr irre redet; aber sein Blick ist noch immer starr. Seine letzte vernünftige Bemerkung an die Richter und die Geschwornen war: daß es nicht ihm, sondern dem Ankläger zukomme, zu beweisen, daß die halb zerschnittenen Karten in seiner Schreibtafel einen geheimen strafbaren Zweck hätten.

In Poitiers hat es seit einiger Zeit, in Bezug auf Berton's Prozeß, eine Menge Zweikämpfe zwischen Offizieren und Rechtsstudirenden gegeben.

Der liberale Deputirte des Departements des Ober-Rheins, Köchlin, wird, wegen einer von ihm herausgegebenen geschichtlichen Darstellung der Begebenheiten, welche sich am 2ten und 3. July 1822 in Kolmar und in den be-

nachbarten Städten und Gemeinden zugetragen haben, vor den Gerichtshof in Kolmar geladen werden, um sich wegen mehrerer in dieser Schrift enthaltenen Lügen und entstellten Thatsachen zu rechtfertigen.

Wir geben hier noch folgende Stelle aus der Rede des General-Advocaten (Hrn. v. Marchangy) über die Einführung, Verbreitung und Organisation des Carbonarismus in Frankreich: „Laut ihren zu Paris verfaßten und genehmigten Reglements, sind die französischen Carbonari in kleine Genossenschaften, welche Logen (ventes) heißen, abgetheilt. Sie haben Particular-Logen, Central-Logen und große Logen, und über alle eine oberste Loge, die in ein mystisches Dunkel gehüllt, mit einer Art Ausschuß zu einer provisorischen Regierung constituirt. Die Particularlogen sind die erste Stufe des Bundes; man kann in dieselben nur durch die Aufführung und Verwendung einer gewissen Anzahl Carbonari, die sich für die guten Gesinnungen des Candidaten auf ihre Ehre verbürgen, aufgenommen werden; überdieß muß der Candidat, wenn er nicht Militair auf halbem Solde, oder in Ruhestand gesetzt ist, sich über seinen Haß gegen die legitime Regierung ausweisen. Wie man im Jahr 1793 von denen, die ein Certifikat des Civismus verlangten, erheischte, daß sie an den Tagen des 14. July und des 10. August Theil genommen hatten, eben so fragt man diejenigen, welche in die Carbonaria treten wollen, nach ihren aufruhrpredigenden Flugschriften, und welchen Zusammenrottungen sie beigewohnt haben. Die Aufnahme jener Candidaten, welche ohne die auferlegten Bedingungen erfüllen zu können, dennoch eine Aufmunterung verdienen, so wie aller derjenigen, die noch nicht versucht und erprobt genug sind, wird vertagt, und sie als Lehrlinge und Novizen in besondere Gesellschaften eingeweiht, die man gewissermaaßen als die Vorhallen zur Carbonari-Gesellschaft ansehen kann, und die den Namen: Gesellschaften der Freiheitsfreunde führen. Diese vorbereitenden Gesellschaften sind im umgekehrten Sinne wieder, eine Art von Lazareth, wo die Neubekehrten sich von ihren Scrupeln heilen, und des Restes ihrer Unschuld entledigen können. Wenn die Probezeit vorüber ist, werden sie in die Particular-Logen aufgenommen. Jede dieser Logen besteht aus einer, 19 nicht übersteigenden Anzahl Mitgliedern oder gute Vettern (bons cousins), sie hat einen Präsidenten, einen Censor, und einen Deputirten; so bald sie die bestimmte Anzahl von Mitgliedern erreicht hat, wird eine neue Loge aus ihr gebildet. Die Deputirten von zehn Particularlogen bilden eine Centralloge, und jegliche Centralloge correspondirt mit der großen Loge durch einen Deputirten. Dergestalt stehen die Particularlogen mit den Centrallogen, und diese mit der großen Loge nur durch eine Mittelsperson in Berührung. Die Mitglieder der verschiedenen Logen bleiben sich demnach einer dem andern fremd, und können nur vermittelst der Deputirten, die allein in die Verhältnisse einer Loge zur andern eingeweiht sind, mit einander correspondiren. Aber die Carbonari suchten noch andere Bürgschaften der Verschwiegenheit der Eingeweihten in dem Eide, den diese leisten mußten. Der Aufzunehmende schwört, nicht darnach streben zu wollen, die Mitglieder der obersten Loge kennen zu lernen, und bei Todesstrafe die ihm anvertrauten Geheimnisse nicht zu verrathen. Hat ein Mitglied diesen letztern Punkt seines Eides gebrochen, so wird er von der großen Loge gerichtet und einer von den guten Vettern beauftragt, ihn aus der Welt zu schaffen. Zur Ausführung dieses blutigen Auftrages, oder jeder andern von der großen Loge anbefohlenen Missethat, werden den Carbonari's unentgeltlich Dolche zugestellt. Um das Dunkel, das sie einhüllt, noch undurchdringlicher zu machen, schreiben die Carbonari nichts, sie verständigen sich blos mündlich, theils unter einander, theils von Provinz zu Provinz, durch die Vermittlung eines Haufens guter Vettern, die unter dem falschen Titel von reisenden Handelsdienern auf Kosten der Gesellschaft sich nach allen Punkten hin begeben, wohin die Befehle des leitenden Ausschusses sie rufen. Diese landstreicherischen Agenten führen Behufs ihrer Erkennung und Beglaubigung bei den Logenhäuptern zu denen sie gesandt werden, eine bizarre aufgeschnittene Kartenhälfte bei sich, die zu einer andern von dem leitenden Ausschuß an diese Provinzial-Logen-Präsidenten anderwegs abgeschickten Hälfte passen muß. Ferner haben die Carbonari Losungsworte für Zeit und Stunde, für Ort und Stelle, Weihe-

worte, ferner eigenthümliche Grüße und Erkennungszeichen, geheimnißvolle Berührungen, es sey durch die Bezeichnung des Herzens mit dem Zeigefinger als Fragezeichen, oder die Ergreifung der Hand, wobei bald ein C, bald ein N als Sinnbild von Vater und Sohn, beschrieben wird. Die Worte esperance und foi (Hoffnung und Glauben), wie zufällig im Gespräche hingeworfen, das Wort charité, das hierauf in einzeln abgerissenen Sylben von den sich Unterhaltenden wechselweise wiederholt wird, bilden ebenfalls den Eingang aller gegenseitigen Eröffnungen zwischen den guten Vettern. Eine jede Loge führt ein schwarzes Buch, worin die geächteten Namen aufgezeichnet sind." (Beschluß folgt.)

Das General-Conseil des Seine-Departements hat zum Ankauf der Domaine Chambord für Se. königl. Hoheit den Herzog von Bordeaux, außer den früher im Namen der Stadt Paris subscribirten 50,000 Fr., gegenwärtig aus besonderen Gründen, noch anderweit 10,000 Fr. dargebracht.

Der großbrittannische bevollmächtigte Minister am spanischen Hofe, Sir A'Court, wird am 8ten von hier nach Madrit abgehen.

Es sind kürzlich zu Doual 2 Glocken getauft worden, wovon die eine den Namen Amélie, die andere Aimée erhielt, zu welcher letztern der General-Advocat Hr. v. Haudersaert Gevatter stand.

London, vom 10. Septbr.

Se. Maj. haben gestern den Beschluß gefaßt, Hrn. Kanning ins Kabinet zu ziehen. Seit gestern Abend herrschte das Gerücht, daß Hr. Kanning in die Admiralität treten, und Lord Melville nach Indien gehen werde, die häuslichen Verhältnisse des Lords scheinen aber solches nicht zuverläßig zu wollen. Der erledigte Platz im Kabinette und der Schatzmeister-Posten der Flotte, soll dem Lord Colchester zugedacht seyn.

In den Grundstein des Monuments, welches auf Calton-Hill bei Edinburg, unweit Nelsons Denkmal errichtet wird, ist folgende auf eine goldene Platte eingegrabene Inschrift gelegt worden: „Zum Preise Gottes, zur Ehre des Königs, zum Besten des Volks ist dieses Monument, ein Zoll des dankbaren Landes, seinen braven und berühmten Söhnen, als Andenken an die Vergangenheit, als Sporn zum künftigen Heldengeist für Schottlands Männer, am 27sten August 1822, im dritten Jahre der ruhmwürdigen Regierung Georg IV. zur Erinnerung an seinen gnädigen und willkommenen Besuch in seine alte Hauptstadt und in den Pallast seiner königl. Vorfahren — errichtet worden.

Der Herzog v. Wellington, der einige Tage an einem heftigen Schnupfen litt und das Zimmer hüten mußte, ist gänzlich wieder hergestellt. Der Tag seiner Abreise nach Wien ist noch nicht bestimmt.

Da Staatssachen von besonderer Wichtigkeit Se. Majestät hindern, die Hauptstadt sobald wieder zu verlassen, so wird das königl. Geschwader aufgelöset.

Neulich wurden in Glasgow 7 Barbiere mit Strafe belegt, weil sie am Sonntage rasirt hatten.

Zu Brighton gilt der Stein gutes knochenfreies Ochsenfleisch nur 1 Schill. 10 P.

Der Banquier Marietti zu Mailand hat die Villa unserer hochseligen Königin zu Como zu 1,200,000 Fr. gekauft.

Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zufolge hat die Niederlassung derselben in Afrika beim Cap Mesurado nun den erwünschtesten Fortgang.

Madrit, vom 30. August.

Gestern ist endlich der Minister des Ueberseeischen, Hr. Vadillo, hier angekommen. Nur seine Gegenwart fehlte bisher, damit die nachdrücklichsten Maaßregeln wider die Insurgenten genommen würden.

Nicht General Villalba, sondern der General O'Dali, bekanntlich Genosse Quiroga's und Riego's im Jahre 1820, ist zum General-Capitain ernannt.

Der General Copons hatte gestern zum drittenmale seine Entlassung verlangt und sie ward endlich angenommen.

Gestern nahm der Hellebardierer-Hauptmann, General Palafox, eine Epuration vor; er ließ 64 Mann von diesem Corps aus den Reihen treten und verschickte sie nach verschiedenen Orten.

Vorgestern kam General Palgrea von seinem Kreuzzuge in der Provinz zurück. Er war bis zum Dorfe Molar gewesen, wo es ihm gelang, eine Conspiration zu vernichten, die der gewe-

sene Barfüßer-Ordensgeneral Cirilo dort anspann und die der würdige General Morillo (von dem dieser Tage fälschlich gemeldet wurde, er sey verhaftet) zuerst angegeben hatte; vierzehn Personen wurden verhaftet.

Bayonne, vom 2. September.

Wir haben keine Nachrichten vom Glaubensheer, da der hiesige geheime Ausschuß der Insurgenten seit einigen Tagen keine bekannt gemacht hat und können keine von den Constitutionellen erhalten, da Quesada alle Posten aus Navarra auffängt; wir können uns also bloß auf die Madriter Zeitungen über die Vorgänge in unserer Nähe verlassen. Hier geht die Rede, daß wirklich der General-Lieutenant Carlos O'Donnell den Oberbefehl der Quesada'schen Truppen übernehmen werde; er ist der Bruder des bekannten, jetzt zum General-Inspector der spanischen Infanterie erhöhten Grafen del Abisbal.

Wir erwarteten durch Briefe von Oleron die dort hergekommenen Nachrichten von der Vernichtung der Macht des Trappisten bestätigt zu sehen, allein noch verlautet nichts.

Nach Berichten aus Madrit vom 27sten v. M. wurde dort von nichts gesprochen als von der Absetzung des General-Capitains Copons, in Folge seiner Weigerung, der Meynung seines Auditeurs beizutreten und das Todesurtheil über die Brüder Mon und andere Garde-Offiziere zu bestätigen. Der Espectador vom 23sten v. M. meldete, daß der Fiscal der Militair-Commission, Don Franc. Mancha, auf diese Weigerung sein Amt hatte niederlegen wollen, welches denn die Regierung bewog, die Sache an den Staatsrath zu bringen u. s. w. Inzwischen hatte General Copons die Gründe seiner Weigerung im Espectador auseinandergesetzt, was aber nicht günstig beim Volke wirkte.

Es wird nun versichert, daß Baron v. Andilla in Valencia freiwillig resignirt habe.

Lissabon, vom 16. August.

Man glaubt, daß am 24sten d., dem Jahrestage der in Porto proclamirten Regeneration, die Verfassung beschworen werden wird.

Viele Mitglieder der gegenwärtigen (constituirenden) Cortes haben dem Zutrauen, das die Nation in sie setzte, nicht entsprochen; man erwartet aber, daß die künftige Legislatur besser ausfallen werde.

Man spricht stark davon, Lissabon zu einem Freihafen zu machen; die Lage der Stadt ist für diesen Zweck die schönste und vortheilhafteste in der ganzen Welt. Wird dieser Plan ausgeführt, so dürfte diese Hauptstadt der Niederlageplatz der Reichthümer beider Hemisphären werden.

Neue Truppen-Sendungen sollen von hier aus nach Brasilien gemacht werden. Das See-Ministerium hat den Handelsstand deshalb zu freiwilligen Beiträgen aufgefordert, bis jetzt aber ohne Erfolg.

In der Nacht vom 24. auf den 25. July um 1½ Uhr verspürte man hier wiederum zwei ziemlich starke Erdstöße.

Eines der beliebtesten hiesigen Blätter, O Campeao portuguez, behauptet, daß die Regeneration bis jetzt bloß in Theorien und nicht in Praxis bestanden. Das Staatsblatt sucht dies zu widerlegen; im Justizfache, versichert es, seyen in 6 Monaten mehr Prozesse, als unter der vorigen Regierung in 10 Jahren geschlichtet worden; Magistrats-Personen seyen allein 31 processirt worden, darunter befänden sich 14 Desembargadores und 5 Korregidores, ohne diejenigen zu rechnen, die, ohne es zu verlangen, in Ruhestand gesetzt worden; so viele seyen seit dem Beginnen der Monarchie nicht bestraft worden.

Rio-Janeiro, vom 24. Juny.

Pernambuco hat sich ebenfalls vom ehemaligen Mutterlande losgesagt. Deputirte aus mehreren Provinzen des Reichs sind auf der Hieherreise begriffen.

Man spricht hier schon von Geschäftsträgern für Oesterreich, England, Preußen, Rußland und Frankreich, die im Namen der unabhängigen und selbstständigen Regierung des Königreichs Brasilien, an jene Höfe abgeschickt werden, und wo möglich die Anerkennung der neuen Regierung bewirken sollen.

Einem Decret unserer Regierung zufolge, werden wir hier in der Folge im Monat May und October zwei Messen haben, die vierzehn Tage dauern, und auf dem schönen Campo Sta. Ana gehalten werden sollen.

St. Petersburg, vom 30. August.

Als eine Menge unglücklicher Griechen sich gezwungen sahen, ihr Vaterland zu verlassen,

und ein Asyl in Rußland zu suchen, erhielt der Fürst Galitzin vom Kaiser die erbetene Erlaubniß, im ganzen Reiche Beiträge zu sammeln. Durch die thätige Mitwirkung der Diöcesan-Bischöfe, der Gouvernements-Chefs, überhaupt sämmtlicher Behörden und gesellschaftlichen Klassen, sind vom Monat August 1821 bis jetzt 975,000 Rubel eingelaufen, wozu der Kaiser 150,000 Rubel, die Kaiserin-Mutter 10,000, die Verwaltung der Domainen 52,000 Rubel ꝛc. beigetragen haben. Sämmtliche Beiträge sind nach Kischeneff und Odessa gesandt, und daselbst durch dazu bestimmte Committés vertheilt worden.

Bei dem Grenz-Zollamte Kiachta sind im verflossenen Maymonat an russichen und preußischen Waaren für 1 Million 2635 Rubel ausgeführt worden.

Warschau, vom 15. September.

Im Lager bei Warschau wurde nach dem abgehaltenen Gottesdienst die Armee von Sr. kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Constantin besichtigt, worauf sämmtliche Infanterie-, Cavallerie-Regimenter und die Artillerie vorbeidefilirten, und morgen die Winterquartiere beziehen werden.

Der Fürst Franz Sapieha hat bei dem Besuche des Denkmals Kosciusko's bei Krakau 1000 Gulden zur Beendigung des Baues geschenkt.

Stockholm, vom 6. September.

Se. Maj. der König haben vor kurzem die Ihnen überreichte Zeichnung der Bildsäule Carls des XII. genehmigt, welche mit in dem Tempel aufgestellt werden soll, welchen Se. Maj. zum Andenken unserer drei großen Könige aus dem Hause Pfalz-Zweibrücken errichten läßt. Die Zeichnung ist an unsern berühmten Landsmann, Prof. Byström, gesandt worden, der mit der Anfertigung dieser drey Statuen beauftragt ist. Alle drey Statuen werden aus cararischem Marmor gehauen und vor Ablauf des Jahres 1825 vollendet seyn. Um diese Zeit soll auch die Rotonde oder der Tempel fertig werden. Der Platz, wo dieser stehen soll, ist noch nicht bestimmt.

Die officielle Post och Inrikes Tidningar von gestern theilt das Gerücht von einem angeblichen Anschlage auf das Leben Sr. Maj. des Königs mit, daß zuerst durch die Londonner Morning-Chronicle verbreitet, aber gleich darauf sowohl von dem Courier als in Paris von dem Moniteur für grundlos erklärt wurde. Die den Artikeln der beiden ebengenannten englischen Blätter vorausgeschickte Einleitung lautet wie folgt: „Aus nachstehendem Artikel der Morning-Chronicle vom 20sten August kann man sich einen Begriff von den Plänen machen, welche Menschen entwerfen, die geschworne Feinde der Freiheit und Ruhe der Nationen sind. Die Gerüchte, welche sie zu verbreiten suchen, fließen aus einer so allgemein bekannten Quelle her, daß man ohne Schwierigkeit die Gründe dazu auffinden, so wie den Pavillon verrathen kann, aus welchem sie herrühren.“ (Zwar war in Hamburg Anfang vorigen Monats ein Gerücht obiger Art im Umlauf; allein die Zeichen der Grundlosigkeit, welche es unverkennbar an sich trug, machten es keiner Berücksichtigung werth. In der That könnte auch nur Wahnsinn ein Verbrechen, wie das erwähnte, begehen, gegen einen König, der unermüdet für die Wohlfahrt seiner Völker sorgt und in Reichen, wo diese königlich-väterliche Vorsorge, nach den Aussagen der Reisenden und glaubwürdiger Berichte, überall so dankbar anerkannt wird.)

Copenhagen, vom 10. Septbr.

Des Erb-Prinzen königl. Hoheit wird, heißt es, am Staatsrathe nicht Theil nehmen, sondern wieder nach Odense gehen.

Neapel, vom 24. August.

Die Ernennungen der in der neuen Armee angestellten Individuen, deren Mehrzahl aus der aufgelösten Armee, mit Beibehaltung des Grades und Dienstanciennität, gewählt ist, scheinen nun geschlossen.

Ein heute erlassenes Decret bestimmt, daß die Plätze von Neapel, Capua, Gaeta, Pescara, Aquila, Salerno, Catanzaro, Foggia, Lecce, Palermo, Messina, Siracusa und Trapani, vom 1. Septbr. d. J. an, ausschließlich zu Militair-Gefängnissen verwendet werden sollen.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Da gewisse Vergehungen und Verbrechen in dieser großen und bevölkerten Hauptstadt begangen werden, um Unruhen zu erregen, und aus diesen Vortheile zu ziehen, und

da dergleichen Fälle nur zu häufig eintreten, so haben wir uns veranlaßt gefunden, die thätigsten und wirksamsten Maßregeln zu Steurung solches Unfuges zu ergreifen. Wir haben demgemäß eine, aus drei Polizei-Kommissären bestehende Kommission ernannt, um diejenigen, welche durch Worte, Geschrei, Pfeifen oder Thätlichkeiten, auf den Straßen, in den Gast- oder Kaffeehäusern, und in andern öffentlichen Versammlungs-Orten, Unordnungen zu erregen suchen, mit einer bestimmten Anzahl Stockschläge, jedoch niemals über hundert, zu bestrafen. Diese Maßregel ist auch auf Landstreicher und Steinwerfer anzuwenden. Der Strafe der Stockschläge kann auch Gefängniß-Strafe, doch nur für drei Monate, beigefügt werden. Die Kommission wird ihre Urtheile ohne schriftliche Instruction, sondern bloß nach einem kurzen Verbal-Prozeß fällen, und sich begnügen, die mündliche Vertheidigung des Angeklagten anzuhören. Diese Maßregel der Strenge soll in der Stadt und den Vorstädten von Neapel, für das ganze laufende Jahr Gesetzes-Kraft haben.

Neapel, den 5. August 1822.

Der Staats-Sekretair, Minister der Polizei, Clary."

Die Akademie der Stadt Pesaro hat die Büste ihres berühmten Mitbürgers, Rossini, im Versammlungs-Saale aufgestellt. Viele Jahre vergingen, ehe man daran dachte, Alighieri's Andenken zu ehren, und Tasso entbehrt noch heute dieser Auszeichnung.

Heute bei Tagesanbruch warf der Vesuv von Zeit zu Zeit Flammen aus.

Aus der Schweiz, vom 12. Septbr.

Der Schweizerbote meldet folgenden Vorfall, der am diesjährigen Osterabend in Roschertz, einem Pfarrdorfe im Bernschen Amte Delsfrey, statt gefunden hat: „Der Ortspfarrer wußte, daß mancher katholischer Hausvater das neue Testament lese. Darüber aufgebracht befahl er, unter christlichem Gehorsam, es ihm zu übergeben. Bey Anlaß des Osterfeuers kam er dann, damit belastet, riß die Einbände ab und gab dieselben, indem sie noch einigen Werth hätten, den Eigenthümern zurück; das neue Testament aber warf er ins Feuer."

Türkei und Griechenland.

St. Petersburg, vom 3. September.

Der heutige Conservateur impartial spricht sich über die neuesten Angelegenheiten des Orients folgendermaßen aus: „Privatbriefe aus Constantinopel vom 30sten July versichern, daß die öffentliche Ruhe sich dort täglich mehr und mehr befestige; daß man weder von der Pest noch vom Kriege spreche; daß die Mäßigung einer großen Macht und die von ihren Verbündeten angewandten Mittel hoffen lassen, daß der Friede nicht werde gestört werden. Bald werden, wie es heißt, die Gesandten der vier großen Mächte zu Pera die Früchte ihrer Bemühungen erndten. Sie haben seit einiger Zeit ihre Thätigkeit verdoppelt; allein dies geschah, weil der Drang der Umstände es erheischte, und hat auch glückliche Folgen gehabt. Der Internuntius des Wiener Hofes, die Bothschafter von Frankreich und England, so wie der Preuß. Geschäftsträger haben bewiesen, was der Wille vermag, wenn er übereinstimmend und nach demselben Plane handelt. Wenn alle diese Bemühungen, wie wir zu hoffen berechtigt sind, die Zustimmung der Pforte, hinsichtlich einiger zur Aufrechthaltung des Friedens nothwendigen Concessionen und Räumungen, erhalten; so werden alle Christen des Orients diesem so wohlthätigen Zusammenwirken eine feste Existenz verdanken, die bey Kriegszeiten nicht gefährdet werden dürfte. Man kann aus dem panischen Schrecken, der sich der Griechen in Smyrna nach der Niederlage der türkischen Flotte bemächtigte, auf das Schicksal schließen, welches sie würden zu fürchten gehabt haben, wenn sich eine russische Armee Constantinopel genähert hätte. Lord Strangford bewohnt seit einiger Zeit ein Landhaus an der Meeresküste, Hr. Chapper, sein Chargé d'Affaires, setzt die Unterhandlungen mit dem Reis-Effendi fort." (Hamb. Zeit.)

(Fortsetzung im Nachtrage.)

Nachtrag zu No. 112 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. September 1822.

Türkei und Griechenland.

Zante, vom 2. August.

Chorschid-Pascha ist wirklich durch die Thermopylen ohne einen Schlag zu thun, gedrungen, weil sie ihm durch Odysseus überliefert wurden, der sich mit seinen Truppen auf das Katavothra-Gebirge zurückzog; ein Manoeuvre, das den Verdacht eines groben Verraths seinerseits bestärkt hat, dessen Opfer er aber nicht, wie die ersten Nachrichten vom Festlande meldeten, geworden ist. In Folge dieses seines Abfalls zog der ottomanische Seraskier auf Livadia und kam von da ohne Widerstand nach Salona, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen. Schon waren zu Salona 12 Transportschiffe aus dem adriatischen Meere angekommen, auf welche Chorschid-Pascha seine Truppen brachte, die am Ufer von Wassilika (dem alten Sikyon) landeten und 10,000 Mann an der Zahl nach Argolis durch den Engpaß von Trete vorrückten, indem sie Korinth links liegen ließen. Bis dahin ging den Ungläubigen alles nach Wunsch; allein, zu Rito angekommen, wurden sie plötzlich durch Kolokothron und Maurokordatos angegriffen, geschlagen und gezwungen, sich durch Nemea nach dem Dorfe des heiligen Georg zurückzuziehen, wo sie, wie man versichert, eingeschlossen werden sollen. Indessen dieses sich im Norden von Morea zutrug, landete die türkische Flotte Truppen zu Patra, die bis Vostitza (Aegina) vorrückten und es vollends einäscherten, worauf sie, harcelirt und in einen Engpaß geschlagen, nach Patra zurückweichen mußten. Dieses sind die Nachtheile und Vortheile, die den kriegführenden Theilen im Peloponnes zugestoßen sind. Bei allen diesen Kämpfen sind die Griechen im Besitz Athens, der Pässe des Isthmos, der Burg von Korinth, Anapli's und aller festen Plätze der Halbinsel außer Patra; auch der Gebirge und so fragt man, was die Türken ihnen denn thun können? Viel Böses ohne Frage; aber das Land wieder erobern, ist was anderes. Maurokordatos war am 26sten July zu Mesolongi angekommen. Die Truppen des Odysseus, die ihren Herrn verlassen haben, breiten sich auf dem Parnaß und in den Gebirgen von Phokis aus, so daß Chorschid-Pascha gar sehr beengt in allen seinen Bewegungen ist. Die Engländer leisten den Griechen jetzt hülfreiche Hand und man bemerkte seit Abwesenheit des Sir Th. Maitland eine größere Gelindigkeit in den gesetzlichen Verfügungen. Hier ist der Familie des Papadiamantopulo, Senators von Korinth, und mehreren andern, die bei Annäherung der Ungläubigen vom Festlande entflohen sind, Zuflucht gegeben worden. Der einstweilige Lord-Ober-Commissioner, Sir Fred. Adam, mit einer Griechin verheirathet, die von ihrem ersten Manne geschieden ist, beweiset Milde gegen die Unglücklichen. Die Politik hat sich also auf dieser Seite gewendet, indessen, wenn nicht Gott den Griechen zu Hülfe kommt, fürchte ich sehr, daß der Congreß sich nur über die Trümmer und Gräber Griechenlands zu berathen haben wird.

Vom 5ten. Neueren Berichten zufolge wären die auf Morea aus Livadien gelandeten Türken an der Landenge durch Kolokothron und Ypsilanti geschlagen und so zu sagen vernichtet worden. Maurokordatos und Botzaris sind in Mesolongi, um Akarnanien und Aetolien zu vertheidigen. Die Sulioten sollen sich noch heldenmüthig gegen Omer-Pascha schlagen. — Die Hellenen sind fortwährend mit dem Benehmen der Engländer zufrieden und hoffen es noch mehr zu werden.

Livorno, vom 23. August.

Sechszehn Fahrzeuge hatten im Innern des Golfs von Lepanto 11,000 Türken an Land gesetzt; diese Barbaren hofften Korinth zu überrumpeln und die Metzelei von Chios über den ganzen Peloponnes zu wiederholen. Von der Burg von Korinth mit Kanonenschüssen empfangen, schlugen sie den Weg nach Anapli (Napoli di Romania) ein, verfolgt von den wenigen Truppen, die das Operationsheer von Thessalien im Peloponnes hatte zurücklassen können und von dem ganzen Volke, gerüstet mit allem, was es in Ermangelung der Waf-

fen hatte ergreifen können. Dieses Volk war so erpicht, die Türken anzugreifen, daß unaufhörliche Verlüste den Marsch der letzteren von Korinth nach Argos bezeichneten; sie glaubten sich in Anapli werfen zu können, das sie noch von den Muselmännern besetzt wähnten, mußten aber unfern desselben zu ihrem Schrecken vernehmen, daß es in der Gewalt der Griechen sey. Von den Hellenen aus Anapli, aus Korinth und den griechischen Landleuten zugleich angefallen, versuchten es die Türken, sich in einem alten verlassenen Kloster bei Argos zu verschanzen. Nachdem sie aber einen großen Theil ihres Gepäcks verloren, durchaus kein Mittel haben, sich Lebensmittel zu verschaffen und selbst am Wasser Mangel leiden, ist wenig Wahrscheinlichkeit, daß sie der Rache der Griechen werden entgehen können. (Börsenl.)

Von der italienischen Grenze, vom 7. September.

Man erwartet im mittelländischen Meer ein zweites nordamerikanisches Geschwader zur Verstärkung des bereits daselbst befindlichen. Auch bestätigt sich der Abschluß von wichtigen Unterhandlungen zwischen der griechischen Regierung und dem in Morea vor einigen Monaten angelangten nordamerikanischen Agenten.

Der Oesterr. Beobachter liefert dagegen Nachrichten aus

Constantinopel, vom 26. August.

Die Pforte erhielt am 23sten und 25sten d. M. Berichte von Churschid Pascha über die Fortschritte der türkischen Waffen in Morea. Nach diesen Berichten war der größte Theil der Halbinsel wieder im Besitz der Türken. Sie hatten Tripolitza (wie es scheint ohne Widerstand) besetzt, gleich bei ihrem Einzuge in die Stadt die Amnestie proclamirt, und solche auch strenge gehandhabt; ein Benehmen, welches um so günstiger wirkte, da man es gerade an diesem Orte nicht erwartet haben mogte. Vor Napoli di Romania fand ein blutiges Gefecht Statt, wobei die türkische Cavallerie besonders wirksam war, und welches mit einer gänzlichen Niederlage der Insurgenten endigte. Das Schicksal dieses Platzes ist sonderbar genug; zahllose Berichte hatten die Uebergabe desselben angekündigt; und selbst hier (in Constantinopel) ob man sich gleich das gänzliche Stillschweigen über das Schicksal der Garnison nicht zu erklären wußte, hatte man diese Hauptfestung verloren geglaubt. Sie war es indessen nicht; jene Berichte waren sämmtlich Erdichtungen. Die türkische Garnison hatte sich mit einer in der Geschichte der Belagerungen seltnen Beharrlichkeit acht Monate lang behauptet, und in den letzten sechs Wochen dergestalt mit dem Hunger gekämpft, daß nur ein geringer Theil von ihr noch übrig geblieben war. Man versichert, daß sie sich ohne die unvermuthete Hülfe, vier und zwanzig Stunden später hätte ergeben müssen.

Nachdem diese beiden Hauptpunkte gewonnen waren, beschlossen die türkischen Heerführer, kleine Corps von 2 bis 3000 Mann in einzelne Bezirke der Halbinsel zu schicken, um allenthalben die Unterwerfung zu bewirken. Ein zahlreiches Corps aber sollte gegen die mainotischen Gebirge operiren, wo sich allein noch ein ernsthafter Widerstand als möglich denken läßt. Diese Operation sollte von der See aus unterstützt werden; und die Flotte des Kapudan-Pascha hatte bereits den Meerbusen von Patras verlassen, um nach der Südspitze von Morea zu segeln.

Die Einnahme von Korinth war, wie bereits gemeldet worden, das Werk weniger Stunden. Sobald die Türken den Isthmus betraten, ergriffen die Insurgenten die Flucht. Die zu Korinth gebliebenen Mitglieder der Regierung, Negri (der sich Minister des Auswärtigen nannte), Thanos, Deli, Janocupolo und Logotheti von Livadien, thaten ein Gleiches, nahmen alles, was in den Kassen befindlich war, mit sich, und wollten sich so eben im Meerbusen von Lepanto auf ein jonisches Schiff begeben, als ihr ganzer Plan aufs schrecklichste vereitelt ward. Die Militair-Chefs Dine, Colocotroni und Petri Bey jagten ihnen nach, holten sie ein, ließen sie in Ketten legen, und schickten sie als Verräther nach Hydra. Mit dem Gelde, dessen sie sich auf solche Weise bemächtigt hatten, warfen diese Chefs sich in die Gebirge von Maina. — Mittlerweile ließ der zu Argos residirende Senat diese Stadt anzünden, wovon wirklich ein großer Theil in Flammen aufging, und begab sich ebenfalls auf die Flucht.

In diesem Augenblicke besteht die Insurrection fast nur noch auf Candia, und auf den drei kleinen Inseln Hydra, Spezia und Ipsara. Nach sehr glaubwürdigen Berichten, die sich

aber auf den Zeitpunct beziehen, welcher dem Einrücken der türkischen Armee in Morea kurz voranging, waren die Bewohner der letzten drei Inseln völlig geneigt, sich zu unterwerfen, verlangten aber hinlänglich gesicherten Schutz für Personen und Eigenthum, fest entschlossen, wenn dieser ihnen nicht gewährt würde, sich aufs äußerste zu vertheidigen, und nur im letzten Nothfalle mit Hab und Gut nach Amerika oder einem andern entfernten Lande zu ziehen, worin sie (wenigstens nach ihrer damaligen Ueberzeugung) keine türkische Seemacht hindern könnte. In Gefolge dieses Planes sind auf den drei Inseln, besonders auf Hydra, große Vertheidigungs-Anstalten getroffen, und die Insurgenten schmeichelten sich besonders mit der Hoffnung durch ihre Brander, deren sie sich bereits vor Scio mit so vielem Erfolg bedient hatten, der türkischen Flotte noch manchen Schaden zuzufügen.

Dagegen haben sich die Inseln Naxos und Santorin freiwillig unterworfen; und der kleinen, fast ausschließend von römisch-katholischen Christen bewohnten Insel Syra hat der Sultan zum Lohn für ihre Treue einen siebenjährigen Erlaß der Kopfsteuer bewilligt.

Der gewesene Gouverneur von Rhodus, Jussuf Pascha, ist in der Qualität eines Woywoden nach Scio geschickt, und mit den ausgedehntesten Vollmachten, zu Gunsten der noch übrigen Einwohner dieser unglücklichen Insel, namentlich zur unmittelbaren Zurückgabe alles confiszirten Grund- und Mobiliar-Eigenthums versehen worden.

Die neu ernannten Fürsten der Wallachei und Moldau haben am 22sten von den Ministern Abschied genommen, und am 23sten ihre Reise angetreten. Der Fürst der Wallachei geht zu Lande nach Bukarest; der Fürst der Moldau zur See bis Varna, und von da nach Jassy.

Die Umstände, welche die Einsetzung des neuen griechischen Patriarchen in die ihm verliehene Würde begleitet haben, beweisen abermals, welchen Werth die Pforte darauf legt, jeden Verdacht unversöhnlicher Gesinnungen, besonders aber irgend einer Anfeindung oder Geringschätzung der christlichen Religion von sich zu entfernen. Nie ist noch ein Patriarch mit größerer Auszeichnung behandelt worden. Sogleich als die Pforte die Anzeige erhielt, daß die Wahl auf Anthimos, Bischof von Chalcedon, gefallen war, ließ sie diesen Prälaten aus dem Serail abholen, und in sein eignes Haus im Fanar geleiten. Am andern Morgen wurde er mit vielem Pomp, und einem Gefolge von 12 Bischöfen und 5 Diakonen in den Pallast des Großwesirs geführt. Dort empfing er aus den Händen desselben die Bestätigungs-Urkunde und das Ehrenkleid; letzteres wurde sogar, zur Verwunderung aller Anwesenden, auch den übrigen Bischöfen zu Theil. Hierauf ging ein feierlicher Zug vom Pallast des Großwesirs zur Residenz des Patriarchen, durch die volkreichsten Straßen der Hauptstadt; fünf Offiziere des Serail, die nie zuvor bei einer solchen Gelegenheit erschienen waren, hielten die Ordnung. Der Patriarch und sämmtliche Bischöfe waren zu Pferde, welches sonst nur dem Patriarchen allein und höchstens zwei Bischöfen, die man seine Pathen nannte, gestattet war. Die Installation ging in der Metropolitan-Kirche, in Gegenwart vieler Tausende von Griechen vor sich. — Der Sultan, und sämmtliche Minister der Pforte thaten dießmal auf die bei Ernennung eines Patriarchen gebräuchlichen Geschenke, welche auf 200,000 Piaster geschätzt werden, Verzicht; man versichert sogar, der Sultan habe die Unter-Beamten des Serails für das durch eine ähnliche Verzichtleistung von ihnen gebrachte Opfer aus seiner eigenen Kasse entschädiget.

Der neue Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er ankündigt, daß die Pforte die sogenannte Panegyrs, eine religiöse Feierlichkeit, die früher in den verschiedenen Kirchen und Kapellen der Vorstädte abwechselnd gehalten, während der Insurrections-Unruhen aber eingestellt worden war, wieder gestattet, und dabei den besondern Schutz der Regierung verheißen habe. In demselben Hirtenbrief ermahnt der Patriarch die Gemeinde zu einem christlichen, friedlichen und ordnungsmäßigen Betragen, warnt vor unbehutsamen Schritten und thörichten Projecten, die immer nur zu ihrem Schaden ausschlagen könnten, und empfiehlt dem weiblichen Theil der Gemeinde Bescheidenheit, Sittsamkeit und Beschränkung alles übertriebenen Aufwandes, besonders in der Kleidertracht.

Die Veränderung im Patriarchat, und das ganze von der Pforte dabei beobachtete Verfahren, kann in der gegenwärtigen Lage der Dinge

sehr günstig wirken. Die Ernennung des verstorbenen Patriarchen war im Augenblicke der größten Gährung, in einer unregelmäßigen, tumultuarischen Form vor sich gegangen; und es ist sehr zu vermuthen, daß die Insurgenten, wenn sie obgesiegt hätten, ihn nicht als das rechtmäßige Oberhaupt ihrer Kirche anerkannt haben würden. Bei der Ernennung des gegenwärtigen Patriarchen sind alle Vorschriften und Formalitäten strenge, ja in größerer Ausdehnung als früher geschehen, beobachtet worden. Die Rechtmäßigkeit seiner Wahl kann nicht bezweifelt werden; und, wenn die Pforte ihrem in der letzten Zeit befolgten Systeme treu bleibt, wird der neue Patriarch als Vermittler zwischen ihr und ihren griechischen Unterthanen, nützliche Dienste leisten können.

Vermischte Nachrichten.

Am 10. Septbr. traf Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen wieder in Aachen ein, und reiste am 11ten über Köln nach Koblenz ab.

Noch im Laufe dieses Monats sollen im Großherzogthum Hessen und im Herzogthum Nassau ähnliche Verordnungen, wie in Baiern, Würtemberg und Baden, in Beziehung auf die Einfuhr von Erzeugnissen und Fabrikaten aus Ländern, welche sich dem Darmstädter Vereine nicht angeschlossen haben, oder die deutschen Waaren mit starken Eingangszöllen belegen, in Kraft treten.

Die durch Aufhebung des Magdeburger Stapelrechts herbeigeführte directe Schifffahrt auf der Elbe nach Sachsen wird mit vieler Thätigkeit betrieben, und nimmt täglich an Umfang zu. Sehr viele Güter, welche bisher zu Lande verladen wurden, schlagen nun diesen neuen Weg ein. Unsere Kaufmannschaft hat den Fonds ihrer Assecuranz-Anstalt durch Actien auf 100,000 Thaler gebracht, und zugleich mehrere für den Handel sehr vortheilhafte Einrichtungen getroffen.

In einem Schreiben aus Wetzlar vom 10ten September heißt es: Vor Kurzem ist die Registratur oder das Archiv des Reichskammergerichts eingerichtet worden. Man hatte 30 Jahre darüber gebaut, als der Reichsverband aufgelöset ward; da war der Steinhaufen bis unter das Dach gewölbt fertig, so blieb es, bis die Preußische Regierung ein Dach hat darauf setzen lassen. Darin liegen die Kunstwerke der Themis, 88,000 Prozesse, manche oft aus 80 Actenbänden bestehend, von denen manche 400 Blätter zählen, was man sich wohl erklären kann, da die Advocaten nach der Bogenzahl bezahlt wurden.

In Mainz treibt ein gewisser Peter Mauer sein Wesen. Er war zu Gauböckelheim wohnhaft und früher Seeoffizier in englischen Diensten; jetzt nennt er sich einen „Apostel der Vernunftreligion", zu deren Verbreitung er berufen seyn will. Er verwirft jede unmittelbare Offenbarung der Gottheit behauptend, daß die geistige Wohlfahrt des Menschengeschlechts nur dann erzielt werden könne, wenn dasselbe zu den Grundsätzen einer Naturreligion zurückgeführt werde. Der neue Prophet beschränkt sich aber nicht bloß auf die Sphäre des religiösen Wirkens, er verirrt sich auch in das Gebiet unserer politischen Einrichtungen. Unter der Benennung einer „Bürger-Britonen-Republik," deren beabsichtigte Gründung sein Stekkenpferd ist, will er eine vollkommene Gleichheit unter allen Staatsgliedern in ihren wechselseitigen Verhältnissen eingeführt wissen. Bis jetzt hat die Regierung es noch nicht für nothwendig erachtet, Maaßregeln gegen ihn eintreten zu lassen.

Der russische Marine-Lieutenant Wassiliew hat versucht, weiter nach Norden in der Behrings-Straße vorzudringen, als Cook gethan. Er kam bis 71° 7' und entdeckte zwei, nördlicher als das Eiscap gelegene Vorgebürge.

Vor Kurzem wurde zu Grünberg die Frau eines Lohgerbers von einem Kinde weiblichen Geschlechts entbunden, das auf der Stirne ein Feuermal in der Größe eines halben Thaler-Stücks hat. Die Arme sind bis zu den Elbogen im richtigen Verhältnisse. Der vordere Theil der Arme ist aber nur etwa von halber Länge, am Handgelenke abgerundet, und statt der Hände befindet sich im Mittelpunkte jeder der äußern Abrundung ein schlaffes Hautläppchen, an der Spitze mit einem Nagel versehen; das rechte Bein von der Hüfte ab fehlt gänzlich;

der linke Schenkel bis zum Knie ist vollständig gebildet, allein der linke Fuß fehlt ebenfalls. Dieses mißgestaltete Kind ist übrigens gesund und nährt sich wohl.

Eine Bürgerin in Warschau hat in einem Zeitraum von 10 Monaten (?) 4 Kinder, jedesmal Zwillinge, zur Welt gebracht.

Am 9ten dieses früh um 7 Uhr wurde mir durch einen Nervenschlag, nach einem siebenwöchentlichen fieberhaften Zustande, meine unvergeßliche und innig geliebte Frau, geborne Freiin von Bose, in ihrem noch nicht vollendeten 20sten Lebensjahre durch den Tod entrissen. Entfernten Verwandten und Freunden zeige ich dieß mich betroffene Unglück, der gütigen Theilnahme überzeugt, ganz ergebenst an.
Gäbersdorf den 12. September 1822.

Freiherr von Richthoff.

Theater.

Montag den 23sten: Der Freischütz.
Dienstag den 24sten: Dasselbe.
Mittwoch den 25sten: Das Turnier zu Kronstein.

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Loslau:
Obl. R. in Oels 1 Rthlr. Crt.; W. in Sprottau den 17. Septbr. 1822 8 Rthlr. Crt.

II. Für die zu Peiskretscham:
W. in Sprottau den 17. Septbr. 1822 8 Rthlr. Courant.

W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 21. September 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146¼	—
Hamburg - Bco.	4 W.	—	152¼
Ditto	2 M.	—	151⅔
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. 2½	7. 2
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	3⅚	5½
Augsburg	2 M.	3¾	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	105	—
Ditto	2 M.	—	103⅚
Berlin	à Vista	100½	—
Ditto	2 M.	—	99⅓
Holländische Rand-Ducaten		97¾	—
Kaiserliche dito		97¾	—
Friedrichsd'or		115½	115
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175	175⅔
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102¾	—
Ditto - 500 -		103⅙	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		—	81½
Churmärk. Obligationen		—	66
Dantz. Stadt-Obligations		32¼	—
Staats-Schuld-Scheine		74⅙	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p 150 fl.		42¾	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. Septbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 6 D'n. —	1 Rthl. 22 Sgr. - D'n.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 17 Sgr. 9 D'n. —	1 Rthl. 10 Sgr. 1 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. - Sgr. 5 D'n. —	- Rthl. 29 Sgr. 2 D'n.
Hafer	- Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 26 Sgr. 6 D'n. —	- Rthl. 25 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Gräve, General-Pächter, von Orpiszewo; Hr. v. Gellhorn, von Jakobsdorf; Hr. Bambam, Kaufmann, von Riga. — Im goldnen Baum: Herr Graf v. Königsdorf, von Peiskern; Hr. Happel, Post-Director, von Krotoczyn; Hr. Mäßeken, Justitiarius, Hr. Mann, General-Pächter, beide von Proskau; Hr Graf v. Potworowsky, von Schwussen; Hr. Raschke, Landgerichtsrath, von Krotoczyn. — Im Rautenkranz: Hr. Schulz, Pastor, von Groß-Tschirnau. — In den drei Bergen: Hr. Conrad, Inspector, von Stephansdorf. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Stechow, von Kozmin; Hr. Kopelius, Kaufmann, von Sulzbach; Hr. Guhler, Kaufmann, von Bautzen; Hr. König, Guthsbesitzer, von Lobendau, Herr Kunick, Senator, von Hainau. — Im goldnen Zepter: Hr. Heidrich, Rentmeister, von Mittelwalde; Hr. Cleinow, Justizrath, von Oels. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Kloch, von Massel; Hr. Wölfel, Kaufmann, von Frankfurt am Mayn. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Pathe, Bürgermeister, von Löwen. — In Privat-Logis: Hr. Soffner, Justiz-Rath, von Neisse, No. 1009.; Hr. Schulz, Rendant, von Freistadt, No. 1965.; Hr. v. Grabowsky, Hr. v. d. Osten, beide von Starrwitz, No. 830.; Hr. v. Triebel, Hauptmann, von Roy-schen, No. 1828.

Sicherheits-Polizei.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte östreichsche Deserteur Franz Schmidt aus Hermersdorf Oderauer Herrschaft im Kaiserlich Königlichen Schlesien ist zu Folge des wider ihn ergangenen rechtskräftigen Urtels de publicato 3ten April dieses Jahres nach erlittener Zuchthausstrafe aus den Königl. Preußischen Staaten verwiesen und ihm die Rückkehr in dieselben bei zweijähriger Zuchthausstrafe verboten worden. — Damit er nun nach seiner den 22ten August a. cur. erfolgten Entlassung aus dem Zuchthause, dieses Gebot nicht übertrete, oder im Uebertretungsfalle wenigstens bald entdeckt und verhaftet werden könne, machen wir solches hierdurch bekannt. Breslau den 11ten Septbr. 1822.

Königlich Preußisches Landes-Inquisitoriat.

Signalement: 1) Familien- und Vornahmen, Franz Schmidt; 2) Oestreichischer Deserteur aus Groß-Hermersdorf, Oderauer Herrschaft, in Oestreichisch-Schlesien gebürtig. 3) Religion, katholisch; 4) Alter, 28 Jahr; 5) Größe, 6 Zoll; 6) Haare, braun; 7) Stirn, frei; 8) Augenbrannen, braun; 9) Augen, blau; 10) Nase, spitzig; 11) Mund, proportionirt; 12) Bart, schwach; 13) Zähne, gesund; 14) Kinn, etwas gespalten; 15) Gesichtsbildung, lebhaft; 16) Gesichtsfarbe, gesund; 17) Gestalt, mittelmäßig, schlank; 18) Sprache, deutsch; 19) Ohne besondere Kennzeichen. Bekleidet ist er mit einer blau tuchenen Mütze mit rothen Streifen besetzt, weiß und roth geblümten Halstuch, rehfarbenen tuchenen Weste, dunkelgrüntuchene Jacke und blauleinwandne Hosen über die Stiefeln. Breslau d. 11. Septb. 1822.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau wird in Gemäsheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern der hieselbst am 29ten Juny 1818 verstorbenen verwittweten General-Tabacks-Inspector von Mumm, Victoria, geborne Süßmuth, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung, sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 9ten August 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien-Rath Samuel Jeremias Stempel das dem-

selben zugehörige auf der Nicolai=Gasse sub Nro. 297. gelegene Haus, welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 18084 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. und zu 6 Procent auf 16602 Rthlr. 3⅓ Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 31ten August und den 30ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31ten October d. J. früh um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz=Rath Herrn Rode II. in unserem Partheien=Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special=Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 25ten Juny 1822. Direktor und Justiz=Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz=Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien=Rath Samuel Jeremias Stempel, das demselben zugehörige auf der kleinen Groschen=Gaße sub No. 1014. a. gelegene Haus, welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 12400 Rtlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten in den hiezu angesetzten Terminen nämlich den 31ten August, und den 30ten September besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31ten October c. Vormittags um 9 vor dem Königl. Justiz=Rath Herrn Rode dem II. in unserem Partheien=Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special=Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist= und Bestbietenden erfolgen wird. Breslau den 25. Juny 1822.

Direktor und Justiz=Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz=Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt= und Residenz=Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Erben des verstorbenen Commerzien=Rath Samuel Jeremias Stempel das demselben zugehöriges auf der Wind= und Ochsengasse sub Nro. 294. und 301. belegenes Haus welches nach der in dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 20455 Rthlr. 5 Sgr. im Wege der freiwilligen Subhastation abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 3 Monaten, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31ten August c. und den 30ten September, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 31ten October c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Justiz=Rath Herrn Rode II. in unserm Partheien=Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special=Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Erbes=Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist= und Bestbietenden erfolgen wird. Gegeben Breslau den 25ten Juny 1822.

Director und Justiz=Räthe des Königl. Stadt=Gerichts.

(Makulatur-Auction.) Es soll eine Parthie von beinahe 60 bis 70 Zentner alter unbrauchbarer Akten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts im Wege der Auction zentnerweise versteigert werden. Dies machen wir dem Publiko hiermit bekannt, und laden Kauflustige ein, sich zu dem auf den 25. September c. früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr und den folgenden Tagen vor dem Stadt-Gerichts-Referendario Hopff an unserer gewöhnlichen Stadt-Gerichts-Stätte anberaumten Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wornächst dem Meistbietenden die Makulatur zugeschlagen und gegen baare Zahlung in Courant sofort verabfolgt werden soll. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß unter der angegebenen Quantität der zu versteigernden Akten sich 12 bis 15 Zentner befinden, die sich zum Einstampfen qualificiren, deren Ankauf also auch nur den Papierfabrikanten ausschließlich verstattet werden kann. Breslau, den 16. September 1822. Königliches Stadt-Gericht.

(Vermiethung eines Pferdestalles, nebst Futterboden und eines Wagen-Schuppens.) Ein im städtischen Marstall auf der Schweidnitzer Gasse befindlicher gewölbter Pferdestall soll nebst Futterboden und einem Wagen-Schuppen, auf 3¼ Jahre, vom 1ten October d. J. an gerechnet, im Wege der Licitation vermiethet werden. Wir haben hierzu auf Montag den 30ten dieses Monaths, Vormittags um 10 Uhr, einen Termin angesetzt, in welchem sich Miethslustige vor unserm Kommissarius, Herrn Stadtrath Zabler, auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Miethsbedingungen können täglich bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden und die zu vermiethenden Gegenstände wird der Stallmeister Meitzen auf Verlangen anzeigen. Breslau den 20ten Septbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Auction.) Am 23ten d. M. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, soll eine Anzahl schönblühender zum Theil seltner Gewächse im botanischen Garten der Universität den meistbietenden Liebhabern verkauft werden. Das Verzeichniß ist bei dem botanischen Gärtner Herrn Liebich daselbst einzusehen. Breslau den 21ten September 1822.

Treviranus, Director.

(Meerschaum-Pfeifenköpfe- und Schnittwaaren-Auction.) Morgen Dienstag den 24ten und Mittwoch den 25ten dieses werde ich auf der Riemerzeile in dem Gewölbe über dem Durchgange eine ganze Parthie ächt meerschaumner Pfeifenköpfe mit und ohne Beschlag, so wie auch ganze Bestecke, und Donnerstag und Freitag als den 26ten und 27ten dieses ein ganzes Waaren-Lager bestehend in ächt englischen und andern Kattunen, Cambrais, baumwollenen, wollenen und andern Zeugen, Tüchern und dergl. Veränderungswegen gegen gleich baare Zahlung in Court. verauctioniren. Samuel Pieré, concess. Auct. Commissair.

(Auction.) Heute Montag und Morgen bis Mittag, sodann kommenden Donnerstag und Freitag werde ich, im Gewölbe Ohlauer- und Brustgassen-Ecke, No. 1196. Meubles, Schnittwaaren, Tuchreste, eine Parthie Rum in Flaschen, etwas Rauchtaback und Pfeiffenzeug meistbietend versteigern. Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Capitals-Gesuch.) Auf ein hieselbst gelegenes Haus, welches in der Feuer-Societäts-Kasse mit 6000 Rthlr. versichert ist und sich auf 7000 Rthlr. verinteressirt, werden zur ersten und alleinigen Hypothek 4500 Rthlr. Court. auf Michaelis gesucht. Das Nähere hierüber ist auf der kleinen Groschen-Gasse in No. 1007. beim Eigenthümer zu erfahren. Breslau den 13ten September 1822.

Beilage zu Nro. 112. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. September 1822.

(Bekanntmachung.) Der Mörder des laut Bekanntmachung des Königl. Stadtrichters van der Velde zu Zobten vom 9ten September c. (Schlesische Zeitung vom 14ten September c. No. 108.) im Zobtenberg-Forste aufgefundenen unbekannten Leichnams ist bereits ermittelt und von uns zur Criminal-Untersuchung gezogen worden. Hierbei zeigen wir zugleich an, daß Inquisit, Fleischergesell Carl Thuns aus Siegroth, angeblich den Wanderpaß des ermordeten Schmiedegesellen Sperling (aus Grätz bei Gr. Glogau) in einen Graben bei Rogau, und seine, des Mörders, eigene blutige alte grau tuchene Beinkleider und alte Weste auf dem Wege nach Breslau (wo er am 5. Sept. c. Vormittags gewesen) weggeworfen, und auf dem Markte zu Kostenbluth am 9. Sept. c. des Ermordeten 2 gehäusige silberne Uhr mit lackirtem schon roth gewordenen äußern Gehäuse mit messingener Kette und dergleichen Uhrschlüssel, an einen ihm unbekannten alten Juden mit grauem Barte, bekleidet mit grau-tuchenem Frack und Beinkleidern und einem alten runden Hute, und welcher dort an der Marktecke linker Hand, wenn man vom Topfmarkte kömmt, Waaren feil gehabt, für 2 Rthlr. Münze verkauft habe. Auch ist Inquisit bei der That am 4ten September c. noch im Besitz neuer blautuchner Pantalons gewesen, welche er an irgend einem Orte ebenfalls veräußert haben muß. Da uns an der Habhaftwerdung dieser bezeichneten Effecten, zur Feststellung des Thatbestandes, viel gelegen ist, so fordern wir den Finder, Inhaber oder Käufer derselben und überhaupt Jedermann, der einige Wissenschaft davon hat, hiermit auf: entweder uns oder der nächsten Ortsbehörde ungesäumte Anzeige sub Rubro A. U. S. zu machen. Schweidnitz, den 17. Sept. 1822. Das Königl. Fürstenthums Inquisitoriat.

(Auction.) In Termino den 9ten October c. und folgende Tage jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem ehemaligen Sandstift, gegenwärtigem Königlichen Bibliotheken-Gebäude hieselbst, diejenigen zur akademischen Sammlung gehörigen Gemälde, welche zu einer fernern Aufbewahrung bei selbiger nicht geeignet befunden worden, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände in dem Universitäts-Gebäude, in der Wohnung des Herrn Mahler Siegert, welcher die besagten Gegenstände auf Verlangen auch vorzeigen wird, zur Einsicht bereit liegt. Breslau den 15ten September 1822. Der Universitäts-Richter. Jungnitz.

(Subhastation.) Da auf den im Namslauschen Kreis-Dorfe Schadegur sub No. 1. Litt. a. gelegenen Kretscham, auf 469 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigt, wegen Ermangelung an Kauflustigen, kein Gebot in dem, den 8ten September v. J. angestandnen Termine erfolgt, so steht ein anderweitiger Verkaufs-Termin auf den 24ten October d. J. im Gerichtsorte Skorischau Vormittags um 10 Uhr an, wozu nicht allein Kauflustige und Zahlungsfähige vorgeladen werden, sondern auch alle unbekannte Real-Prätendenten, letztere unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens im Außenbleibungsfalle. Reichthal den 15ten September 1822.
Das Königl. Domainen-Justiz-Amt Skorischau.

(Bekanntmachung.) Da das in Terminis den 17ten Juny, 17ten August und 17ten October zu subhastirende Bürgelsche Bauergut in Peterwitz dermalen schon verkauft auch von den Erben in den Zuschlag gewilliget und der letzte Subhastations-Termin aufgehoben worden, so wird Solches hierdurch bekannt gemacht. Schweidnitz den 13ten September 1822.
Das Reichsgräflich von Burghauß Laasaner Majorats-Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des zu Pfaffendorf Landeshutschen Kreises verstorbenen Gerichtsscholzen Plischke auf den Antrag der hinterbliebnen Wittwe der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Nachlaßmasse ein Termin auf den 6ten Januar 1823 Vormittags

11 Uhr auf dem Schlosse zu Pfaffendorf anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an den Nachlaß zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gottesberg den 11ten Septbr. 1822.

Adlich von Leckowsches Pfaffendorfer Gerichts-Amt.

(Berichtigung.) Ein mit dem achten Gebote wahrscheinlich sehr unbekannter böslicher Schwätzer, hat das lügenhafte Gerücht verbreitet, daß das am abgewichenen Sonntage entstandene Feuer zu Brocke, durch unvorsichtiges Schießen der dort auf der Jagd gewesenen Schützen veranlaßt worden sey. Wahrscheinlich hat der unberufene Verbreiter dieser liebehauchenden Kunde sich bei dieser Feuersbrunst das Gehirn verbrannt, und nicht gewußt, was er sprach weshalb ihm für die Zukunft mehr Vorsicht anempfohlen und gute Besserung an Leib und Seele gewünscht wird. Breslau den 20ten Septbr. 1822.

Der derzeitige Jagd-Pächter zu Brocke.

(Aufforderung.) Ein gewisser Maler Stephany, welcher sich hier Orts einige Monate als Tanzlehrer beschäftigte, wird von Unterzeichnetem aufgefordert: binnen vier Wochen von seinem Aufenthaltsorte Anzeige zu machen und das Bewußte einzuschicken; widrigenfalls sich derselbe in öffentlichen Blättern Unannehmlichkeiten zuziehen wird. Rawicz im Groß-Herzogthum Posen den 15ten September 1822. Wilhelm Schröter.

(Anzeige.) Den 12ten October d. J. werde ich wiederum in Pleß eine Anzahl Moldauscher junge Pferde verkaufen und wozu ich Liebhaber dieser Gattung einlade. Awrameni in der Moldau, den 20ten August 1822. B. M. Zoller, Königl. Preuß. Commissions-Rath.

(Verkauf.) Ich mache hierdurch öffentlich bekannt, daß ich meine starken Zugpferde und Wagen alle Tage zu verkaufen willens bin. So auch starkes langes Bauholz, behauene und unbehauene Stämme, fichtene und kieferne. Wie auch gute trockne gesunde Wohnungen, sind zu vermiethen, zu Michaelis, Weihnachten und Ostern zu beziehen. An der Promenade der Antoniengasse, bei C. F. Vetter, Tuch-Fabrikant.

(Zu verkaufen.) Ein Haus mit einer Bäckerey ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bei der Eigenthümerin auf dem Ketzerberge No. 1146.

(Zu verkaufen.) Ein Repositorium nebst Verkaufstafel ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Das Nähere bei J. E. Dittrich, Reusche-Straße in der Pfau-Ecke.

(Pferde-Verkauf.) Zwei hellbraune fehlerfreye Wagenpferde stehen, allenfalls auch einzeln zum Verkauf in No. 564. am Salzring.

(Zu verkaufen.) Eine in gutem Bauzustande befindliche Nahrungsgelegenheit ist veränderungshalber zu verkaufen und bald zu übernehmen. Wegen Nähe der Stadt würde ein Zahlungsfähiger Käufer gute Aussicht finden. Das Nähere beim Agent Strecker, Schmiedebrücke Nro. 1971.

(Zu verkaufen.) Ein guter Wiener-Flügel ist, wegen Mangel an Platz, für einen billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft auf der Messergasse No. 1912. Jaudas.

(Anzeige.) Eine frisch melkende Eselinn nebst Füllen ist zu verkaufen. Das Nähere beim Haushälter in No. 8. am Ringe.

(Blumen-Anzeige.) An die Blumenliebhaber gelanget hierdurch die Anzeige, daß wir die bereits angekündigten ächten Harlemer Blumen-Zwiebeln erhalten haben, und das Nähere darüber aus den Catalogen zu ersehen ist. Breslau am 21ten September 1822.

Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. $\frac{40}{41}$.

(Saamenhafer zu verkaufen.) In circa 4 Wochen erhalte ich eine Partie sehr schönen Saamenhafer, die Proben davon sind bei mir einzusehen und nehme ich Bestellungen an.

C. G. Kopisch, Junkernstraße No. 605.

☞ (Anzeige.) Neue holländische Heringe sind in ganzen und getheilten Gebinden billigst zu haben Carlsstrasse No. 746. bei Gebr. Ludwig.

(Zu verkaufen.) In Nro. 1591. am Sandthor, geradeüber dem Ober-Landesgericht, sind eine 5jährige Stute, Reitpferd aus dem Königl. Neustädter Gestüt und ein fünfjähriges Wagenpferd zu verkaufen.

(Theater-Anzeige des Mechanikus Schütz.) Ich habe die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich Montag als den 23. September 1822 mein mechanisches Figurentheater eröffne, und es wird aufgeführt: Medea oder die Zauberhöhle in 3 Aufzügen; hierauf folgt ein großes Ballet und transparente Darstellungen. Dienstag den 24sten: die Stiefmutter oder der Burggeist. Lustspiel in 2 Aufzügen; hierauf folgt Ballet und Transparente. Da ich schon in früheren Jahren die Ehre hatte, meine Vorstellungen hier mit Beifall zu geben, so wage ich auch jetzt, voll Vertrauen auf meine hochgeehrte Gönner und Theaterfreunde, die Bitte: mich auch diesesmal mit einem zahlreichen gütigen Besuch zu beehren, indem ich mich nach Kräften bemühen werde, meine hochgeehrten Zuschauer angenehm zu unterhalten.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das, bereits früher von mir angekündigte letzte Ausschießen und Ausschieben vor meinem Abgange von Treschen, nächsten Donnerstag als den 26ten d. M. Statt haben wird. Der Gewinn beim erstern besteht in einem gemästeten Schweine, und der beim letztern ist zwei gemästete Hammel. Mit Versprechung der besten Bedienung lade ich hiezu ergebenst ein. Treschen den 21 September 1822. Stiller, Stadtkoch.

(Bekanntmachung.) Von Sonntag als den 22ten September empfiehlt sich mit weißem Doppel-Bier bestens der Kretschmer Seydel, Nicolai-Gasse im goldnen Häsel.

(Brennholz-Anzeige.) Sehr schönes trocknes Brennholz, als Rothbuchen, Erlen, Eichen hat in Commission. F. A. Hertel, in 3 Kränzen.

(Anzeige.) Mittwoch den 25ten werde ich das lezte Kegelausschieben geben. Die Gewinne bestehen in lauter fettem Federvieh. Bitte um geneigten Zuspruch, für die Zufriedenheit werde ich bemüht seyn zu sorgen. E. Eger, Coffetier in Höffchen.

(Offerte.) Es werden zu Term. Michael a. c einige Plätze für Demoiselles aus anständigen Familien, welche das Putzmachen unter geschickter Leitung zu erlernen wünschen, offen, diejenigen welche darauf reflectiren, können das Nähere täglich in meinem Gewölbe erfahren. Breslau den 4ten Septbr. 1822. C. F. B. Hoffmann,
vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Offner Dienst.) Zwei Gärtner mit befriedigenden Zeugnissen vom Wohlverhalten und hinlänglicher Kunde ihres Faches, zumal der Baumzucht und des Blumenwesens nebst Gemüsebau, welche auch verheirathet seyn können, Rechnungen zu führen haben und von denen Einer zugleich einem nicht beträchtlichen Forst vorzustehen hat, finden nebst einem verheiratheten Jäger, welcher Obstbaumzucht versteht, ihr Unterkommen zu Weihnachten a. c. zu Craschnitz bei Militsch.

(Offner Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehener Jäger, welcher hinlängliche Kenntnisse in der Forst-Wissenschaft besitzt, der Feder völlig mächtig ist, und gut rechnen kann, findet an Weihnachten d. J. sein Unterkommen als Revierjäger beim Dominio Mondschütz, Wohlauischen Kreises.

(Anzeige.) Bei einer am Markt wohnenden angesehenen Familie können 2 Mädchen in einem meublirten Zimmer mit Cabinet, welches zugleich mit einem Mozart-Flügel versehen ist, in Wohnung und Kost untergebracht werden, auch können sie an den Lehrstunden, so wie an Musik und dem Französischen Antheil nehmen. Nachricht giebt Ernst Wallenberg Ohlauerstraße No. 1101.

(Anzeige.) Eltern so gesonnen ihre Kinder in eine anständige und unter bester Aufsicht stehende Pensions-Anstalt unterzubringen, erfahren das Nähere Schmiedebrücke No. 1820 auf gleicher Erde im Gewölbe.

(Zu vermiethen) sind für auswärtige Herren Guthsbesitzer und Oekonomen zum bevorstehenden Wollmarkt, im Seitengebäude des Marschelschen Hauses am Ringe: 3 Stuben und eine Alkove mit Meubles und kann näheres hierüber auf der Antonien-Gasse sub No. 688. in

Portofreyen Briefen nachgewiesen werden. Auch ist in angezeigter Nro. eine Wohnung für einen oder zwei einzelne Herren, mit Besorgung der Kost und Wäsche zu vermiethen.

Gottfried Schulze, Destillateur.

(Zu vermiethen.) Eine freundliche meublirte Wohnung, bestehend in zwei Stuben nebst Alkoven ist als Absteigequartier bald zu vermiethen und das Nähere bei dem Herrn Agent Müller auf der Windgasse in No. 200. zu erfahren.

(Zu vermiethen.) 3 Stuben en Suite in der ersten Etage auf der Schmiedebrücke im ersten Viertel nahe am Ringe No. 1964. sind nebst Zubehör noch diese Michaelis auch zum Absteige-Quartier zu vermiethen auch ist ein Stall auf 2 Pferde zu haben. Näheres Parterre beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen.) Eine gesunde freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, ist zu einem billigen Preis zu vermiethen und bald zu beziehen, in der neuen Badeanstalt vor dem Ohlauer-Thor bei G. W. Jäckel.

(Zu vermiethen.) Auf der Albrechts Gasse No. 1242 beim Schuhmacher Brendel ist der zweite Stock zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Eine schöne meublirte Stube ist sogleich zu beziehen auf der Junkerngasse No. 903. der goldnen Gans gegenüber.

Literarische Nachrichten.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin wurde kürzlich gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Weißer, Fr., Schalkheit und Einfalt, oder der Simplicissimus des siebzehnten Jahrhunderts im Gewande des neunzehnten. Ein Roman in zwei Bänden. 8. 1822. 2 Rthlr. 25 Sgr. Cour.

Eine neue Bearbeitung dieses Werks, das in der Literatur einst Epoche machte und die Verhältnisse Deutschlands zur Zeit des dreißigjährigen Krieges so treu und lebendig darstellt, ist gewiß ein sehr verdienstliches Unternehmen; ein Unternehmen das auch der unsterbliche Lessing schon sich vorgesetzt hatte, zu allgemeinem Bedauern aber an dessen Ausführung verhindert wurde. Herr Ober-Finanz-Rath Weißer, als Dichter und Prosaist gleich rühmlich bekannt, giebt uns hier dieses Meisterwerk in einer gediegenen Sprache und mit Umgehung alles dessen wieder, was in neuern Zeiten den Leser nicht mehr angesprochen haben würde, und gewiß hat die neuere Literatur nicht leicht einen Roman aufzuweisen, der durch Welt- und Menschenkenntniß, durch treffende Satyre, durch treue Sittenschilderung, durch ergreifende tragische, ernste und komische Scenen, durch ächte Lebensweisheit und die reinste Moral, so wie auch zugleich durch die glücklichste Erfindung in dem Grade sich auszeichnete, als dieser Simplicissimus.

In der Weygand'schen Buchhandlung in Leipzig wurden folgende Schriften gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornschen) für die beigesetzten Preise in Courant zu haben:

Chronologismen der neuesten europäischen Staatengeschichte der ersten beiden Decennien des 19ten Jahrhunderts. Nebst einer publicistischen Uebersicht der in Europa gegenwärtig bestehenden Regentenhäuser, ihrer Abstammung und Besitzungen in Tabellen, von Joseph Marx Freiherrn von Liechtenstein. gr. 8. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Dieses Buch hilft einem lange gefühlten Mangel in unserer Literatur ab; indem es in chronologischer Ordnung einen kurzen und faßlichen Ueberblick aller der großen und denkwürdigen Ereignisse giebt, an welchen die ersten beiden Decennien unseres Jahrhunderts so reich waren, erleichtert es nicht allein das Studium der Geschichte, sondern ist zugleich für künftige Forscher eine Quelle genauer Kenntniß des Vorgegangenen. Der durch mehrere statistische, publicistische und hi-

storische Werke dem großen Publikum bereits hinlänglich aufs rühmlichste bekannte Verfasser zeigt aber auch hier, mit welchem unermüdlichen Fleiße und Scharfblick der Gang der Begebenheiten von ihm aufgefaßt wurde, und die Art wie er in gedrängter Kürze und mit Vermeidung aller Weitschweifigkeit, dennoch aber mit Klarheit und Verständlichkeit das Ganze zusammen und aufgestellt hat, beweist genügend wie heil und unbefangen sein Blick jene inhaltschweren Jahre, die wir alle durchlebten, beobachtete. Passend eröffnet eine Uebersicht des Areals und der Bevölkerung der sämmtlichen Staaten Europa's beim Beginn des Jahrhunderts das Werk, und die Tabellen, welche die Abstammung und Besitzungen der damaligen Regentenhäuser unsers Erdtheiles zeigen, sind eine um so schätzbarere Zugabe zu diesem für Geschichtsforscher, Staatsmänner und Gebildete gleich wichtigem Buche, da sie zugleich in der Anführung von der Abstammung der verschiedenen Fürsten-Dynastieen, merkwürdige Rückblicke auf die geschichtliche Vergangenheit Europa's veranlassen.

Für Schulen und Familienkreise.

Lieder der Freude, Unschuld und Tugend. Gesammelt und herausgegeben von Peter Gleim, Cantor und Lehrer an der Bürgerschule zu Eschwege 4te Auflage. 8. 10 Sgr.

Die Zweckmäßigkeit dieser für den Schul- und Familiengebrauch bestimmten Liedersammlung leuchtet jedem Erzieher und Freunde der Jugend, der das Fassungsvermögen und die Bedürfnisse derselben kennt, selbst bei der flüchtigsten Prüfung ein, und bestätigt sich auch überdies durch die wiederholt nöthig gewordenen neuen Auflagen derselben. Sie sind sowohl in Ansehung des Inhalts als der Form dem jugendlichen Geiste angemessen, und eignen sich, bei mannigfaltigen Gelegenheiten, in Schulen und geselligen Zirkeln, zum Absingen, wie zum Recitiren. In einem besondern Anhange findet man wohlgewählte und passende Schulprüfungs- und Confirmations-Lieder. Es sind 160 an der Zahl.

Von demselben Herausgeber sind auch die:

Melodie'n zu den Liedern der Freude, Unschuld und Tugend. 2te Auflage. Quer-Format, 20 Bogen. 1 Rthlr. 15 Sgr.

bei uns zu haben. Diese Melodie'n, theils von mehrern unserer berühmtesten Tonkünstler entlehnt, theils vom Herausgeber selbst gesetzt, sind einfach, leicht, ansprechend und für die Fähigkeiten der Jugendwelt geeignet.

Das Werk ist übrigens schon von zu vielen sachverständigen Männern empfohlen, als daß wir Ursach hätten hier noch etwas mehr zu seinem Lobe hinzuzufügen.

Möley, J. C., Interessen-Berechnungen von 1 Gr. bis mit 100,000 Rthlr. Capital. 3te verbesserte Auflage. gr. 4. 20 Sgr.

Widerlegung der schweren Verläumdungen gegen die großbrittannische Regierung wegen der Gefangenschaft und des Todes Napoleon Bonaparte's; nebst der wahren Vertheidigung dieses merkwürdigen Gefangenen. Aus dem Englischen. 8. 8 Sgr.

Lettres sur la Valachie, ou observat: sur cette province et ses habitans, écrites de 1815 à 1820, avec la relation des derniers événemens qui y ont eu lieu. 1 Rthlr. 8 Sgr.

So eben ist in der Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig fertig geworden und (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Geschichte der Ereignisse in Griechenland

seit dem Ausbruche der ersten Unruhen bis zur Mitte dieses Jahres. Mit crit. und topograph. Anmerkungen nebst einer kurzen Schilderung von Constantinopel. Aus dem Französischen des W. C. D. Raffanel, königl. französischer Consulats-Secretair in der Levante und Augenzeugen der Hauptsachen von G. J. F. von Halem. Mit 1 Charte. gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Neue schöngeistige Schriften von H. Clauren im Verlage der Arnoldischen in Dresden:

H. Clauren, Scherz und Ernst, 9r und 10r Theil. (Das Mädchen aus der Fliedermühle.) 2 Rthlr. und alle 10 Bände 10 Rthlr. Cour.

— — Des Lebens Höchstes ist die Liebe. 2 Thle. 2 Rthlr. Cour.

— — Das Vogelschießen. Lustspiel in 5 Aufzügen. 27 Sgr. Cour.

Im vorigen Jahre waren neu:

H. Clauren, Das Schlachtschwerdt. 23 Sgr. Cour.

— — Rangsucht und Wahnglaube. 28 Sgr. Cour.

— — Der Liebe reinstes Opfer. 23 Sgr. Cour.

— — Die Vorposten. Schauspiel. 20 Sgr. Cour.

— — Liesli und Elsi. Zwei Schweizergeschichten. 1 Rthlr. 10 Sgr. Cour.

— — Lustspiele. 2 Thle. 2 Rthlr. 8 Sgr. Cour.

Ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu bekommen.

J. H. von Wessenbergs biblische Schilderungen.

Als Fortsetzung desselben ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Das heilige Abendmal. Ein Angebinde für die Jugend von J. H. v. Wessenberg. Mit Titelkupfer (die Einsetzung des heil. Abendmals nach Leon da Vinci) und 2 Vignetten gestochen, von J. Lips. Auf geglätteten Basler Velin, in feinem Cartonband mit Goldschnitt. 12. Constanz bei W. Wallis. 1822. Preis 23 Sgr. Cour.

Vom Titelkupfer ist, wie von den vorhergehenden: (Christuskopf nach Dannecker, Johannes der Täufer nach Guido Reni, die Auferstehung einer frommen Familie nach Peters) eine kleine Anzahl der ersten Abdrücke, mit besonderem Fleiße auf Columbier-Velin in gr. 4to abgezogen worden, wovon Kunstfreunden und Sammlern das Exemplar zu 10 Sgr. Courant angeboten wird, und ist durch jede Buchhandlung (in Breslau durch die W. G. Kornsche) auf Bestellung zu beziehen.

So eben wurde gedruckt und verlegt (Leipzig in Commission bei C. H. F. Hartmann) und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Apellation an den Richterstuhl der öffentlichen Meinung
in Sachen
des Herrn Stiftskapitulars Fabritius
gegen
die deutschen Gelehrten,
betreffend deren angebliche Verschwörung.
Vom
Professor Krug in Leipzig.
Preis 7 Sgr. Cour.

Bei Voigt in Sondershausen wurde gedruckt und verlegt (und ist in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung) zu haben:

Ueber Regenten-Bevormundung.

Ein Beitrag zum heutigen teutschen Staats- und Fürstenrecht. Von Alex. Müller, Großherzogl. Weim. Regierungsrath. Preis geheftet 5 Sgr. Ct.

Obgleich vorauszusehen ist, daß bei der Verschiedenheit der Ansichten obige Schrift bald mehrere Gegenschriften nach sich ziehen wird, so kann sie doch bei ihren höchst wichtigen Beziehungen als eine sehr interessante Lectüre empfohlen werden.

Hr. de Villefosse über den Mineralreichthum.

Betrachtungen über die Berg-, Hütten- und Salzwerke verschiedener Staaten, sowohl rücksichtlich ihrer Production und Verwaltung, als auch hinsichtlich des jetzigen Zustandes der Berg-Bau- und Hüttenkunde. Deutsch bearbeitet von C. Hartmann. Drei Bände in gr. 8. Nebst einem Atlas mit 40 theils illuminirten Tafeln in großen Landkarten-Format. Preis 20 Rthlr.

Dieses früher schon angekündigte und so sehnlich erwartete Werk ist nun vollendet, und kann sicher für eine der bedeutendsten literarischen Erscheinungen unserer Zeit gelten. Deutschland hatte bis jetzt keine so vollständige Encyclopädie der gesammten bergmännischen Wissenschaften aufzuweisen, als wir sie in Obigen dem berühmten Verfasser verdanken. Hr. v. Villefosse, der sich nicht allein als Theoretiker sondern als Praktiker in den vornehmsten bergbautreibenden Staaten Europa's bildete, dem die Regierung des Königreichs Westphalen einen so bedeutenden Einfluß auf den Bergbau des Harzes, der Grafschaft Mannsfeld rc. anvertraute und der auf seinem Posten sich Nachrichten, Resultate, Pläne und Risse zu verschaffen wußte, die bis dahin keinem bergmännischen Schriftsteller zugänglich gewesen, war der rechte Mann zur Herausgabe dieses Werkes, weshalb das Original auch auf Kosten des Königs mit vieler Pracht zu Paris gedruckt worden ist. Die schöne deutsche Uebersetzung verdanken wir Herrn C. Hartmann, der sich durch seine Uebersetzung der Geognosie des Hrn. Daubuisson nicht blos als Sprach- sondern auch als Sachkenner bewährt hat, da er selbst ein wissenschaftlich gebildeter und practischer Berg- und Hütten-Beamter ist. Papier, Druck und Abbildungen der deutschen Uebersetzung sind vorzüglich schön.

An Freunde und Lehrer der Religion.

Der christliche Glaube
und
das christliche Leben.

Geistliche Lieder und Gesänge für Kirche, Schule und Haus,
von
Johann Friedrich Möller,
Diakonus an der evangelischen Barfüßer Gemeinde zu Erfurt.
Preis 1 Rthlr 8 Sgr. Ct.

Der Inhalt dieser Sammlung religiöser Lieder theilt sich in folgende Abschnitte. I. Die Gottheit. II. Christus, die Offenbarung des lebendigen Gottes. III. Der Geist, der in uns wirkende Gott. IV. Der Mensch im Verhältniß zu Gott. V. Das gottselige Leben. VI. Die Religion zu besondern Zeiten. VII. Die Religion in besondern Lagen und Verhältnissen.

Um dem Publikum einen Blick auf den Geist dieser Sammlung werfen zu lassen, geben wir aus dem Eingangsgedicht „Die Religion an die Leser" die ersten Strophen:

Ich will dich führen, liebes Kind;
Ich will mit dir durchs Leben gehn.
Es soll, wenn wir beisammen sind,
Am Wege dir kein Leid geschehn.
Thu auf die Hand — ich will sie reich
Auf ew'ge Zeit mit Gaben füllen;
Thu auf die Augen — allsogleich
Wird dir der Himmel sich enthüllen;
Thu auf das Herz! Mit zartem Triebe
Beschenk ich dich mein junger Christ,
Bis du gefühlt mit ganzer Liebe,
Daß über dir ein Vater ist.

Einen gleichen, edeln, frommen Sinn, der den Menschen unter den Kämpfen des Innern stärkt und im Wandel des Irdischen erhebt, und der sich so schön in diesen wenigen Strophen entfaltet, athmet die ganze Sammlung. Vorzüglich bestimmte sie der Verfasser für fromme Uebungen häuslicher Andacht derjenigen Familien, die gern wichtige Zeiten des Jahres und des Lebens durch stille Stunden feyern. Nichts desto weniger bietet sie den öffentlichen Lehrern der Religion in Kir-

che und Schule fruchtbaren Stoff dar zur Belehrung und Erbauung der Gemeinden und Zöglinge, und entspricht so ihren Zweck, und bei der Menge ähnlicher Schriften gewiß dem Bedürfniß der Zeit.

Keysersche Buchhandlung.

(Ist in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben.)

Von R. Roos wurde in diesem Jahre in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden gedruckt und verlegt und ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben:

Dietrich von Harras, oder der Rittersprung, und der Präceptor. Erzählungen nach historischen Sagen. 1 Rthlr. 4 Sgr. Ct.

Bei Bädecker in Essen wurden folgende Schriften gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für die beigesetzten Preise in Courant zu haben:

Natorp, B. C. L., (Oberconsistorialrath in Münster), Melodienbuch für den Gemeindegesang in den evangelischen Kirchen. S. XX. 120. Ladenpreis. broch. 13 Sgr.

Zum Behuf der sehr vernachläßigten Uebungen der Schuljugend im Kirchengesange liefert der bekannte Hr. Verf. in dieser von der Verlagshandlung höchst billig angesetzten Schrift, 193 der besten ältern und neuern Kirchen-Melodien, — ausgewählt aus einem Vorrathe von mehr als drittehalbtausend, — mit Benutzung der vorzüglichsten kritischen Hülfsmittel, gereinigt von eingeschlichenen Entstellungen, — benannt mit ihren rechten Namen, — geordnet theils nach den heiligen Zeiten und heiligen Handlungen der evangelischen Kirche, theils nach dem darin vorherrschenden Ausdruck der Empfindung, — und eine jede Melodie hinsichtlich des ihr durch den Gesang zu gebenden Ausdrucks bezeichnet.

Natorp, B. C. L., über den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Melodienbuches. broch. 4 Sgr.

Ein nöthiges Vorwort zu demselben für Schullehrer, die sich desselben bedienen wollen, so wie für Geistliche, Schulvorsteher, Presbyterien und Synoden, denen die dringend nöthige Verbesserung des kirchlichen Gemeindegesanges am Herzen liegt.

Oeynhausen, C. von, Versuch einer geognostischen Beschreibung von Oberschlesien und den angrenzenden Gegenden von Polen, Galizien und österreichisch-Schlesien. Nebst einer großen geognostischen Charte und drei Specialrissen. gr. 8. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Dieses Werk, welches sich, nach dem Urtheile der ersten Geognosten Deutschlands, durch gründliche, unbefangene, umsichtige Forschung auszeichnet und Licht über eine Gegend verbreitet, die bisher in geognostischer Hinsicht zum Theil noch eine terra incognita war, wird jedem Freunde dieses Fachs ohne Zweifel sehr willkommen seyn. Die beigefügte Charte ist zugleich die vollständigste und genauste, welche man bis jetzt über jene Gegend besitzt. Man kann solche auch besonders für 1 Rthlr. 15 Sgr. erhalten.

Tappe, W., Darstellung einer neuen, äußerst wenig Holz erfordernden und höchst feuersichern Bauart. 7tes Heft. Mit Steinabdrücken. 4. 20 Sgr.

Desselben Nachtrag zu der wahren Gegend und Linie der 3tägigen Hermannsschlacht. Mit Steinabdrücken. 4. 15 Sgr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.